

Wendepunkt: Mehr als 1400 Personen suchten Hilfe

Nachfrage bleibt hoch – viele leiden unter Mehrfachbelastungen



Stellten die Bilanz vor: Sascha Niemann (li.), Dirk Jacobsen und Bernd Priebe.

Foto: Wendepunkt

Kreis Pinneberg (rs) „Die Belastungssituation durch die vielen Krisen und Veränderungen ist enorm – das merken wir bei unseren Klienten“, sagt Dirk Jacobsen, Geschäftsführer des Wendepunkt e.V.

„In unserer Gesellschaft und in der Welt verändert sich gerade an vielen Ecken sehr viel. Das führt zu Überforderungen, Menschen leiden unter Mehrfachbelastungen und die Statistik belegt, dass die Zahl der psychischen Erkrankungen gerade auch bei Kindern und Jugendlichen massiv gestiegen ist“, so Jacobsen.

Das Traumazentrum des Wendepunktes bietet niedrigschwellige Hilfe – vor allem für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Sei es nach

sexueller Gewalt, körperlicher oder psychischer Gewalt oder anderen hoch belastenden Erlebnissen. „Die Bedarfe werden in Zukunft eher noch weiter steigen“, sagt Jacobsen. „Es ist wichtig und sehr wertvoll, dass die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt und die Trauma-Ambulanz vom Kreis finanziert werden. Leider wurden die Mittel im Bereich der Trauma-Ambulanz gerade gekürzt“.

Die Zahl der Hilfeanfragen ist seit Jahren konstant hoch: Im vergangenen Jahr haben den Wendepunkt 1418 Hilfeanfragen erreicht. Ergänzt wurde das durch 173 Präventionsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Fachkräfte sowie 180 Fortbildungen für Fachkräfte.

Im vergangenen Jahr sind noch drei neue Angebote hinzugekommen. Als Konsequenz aus dem Messerattentat von Brokstedt (mehr dazu auf Seite 8) bietet der Wendepunkt im Auftrag des Justizministeriums Schleswig-Holstein landesweit psychosoziale Nachsorge nach Straftaten (PNS) an – zum einen nach strafrechtlich relevanten Großschadensereignissen. Der Wendepunkt soll im Notfall die Versorgungslücke schließen zwischen der Erstversorgung und der Anbindung an das medizinische, psychotherapeutische System, das aufgrund der Wartezeiten erst mittel- bis langfristig greift.

Der Wendepunkt bietet außerdem psychosoziale Nach-

sorge nach Straftaten ohne Gewalt an. Auch nach einem Wohnungseinbruch oder einem schweren Betrug können die Betroffenen unter psychischen Folgen leiden – für solche Fälle wurde eine landesweite telefonische Sprechstunde eingerichtet. Diese ist dienstags zwischen 10 und 12 Uhr sowie donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr unter der Nummer 0800 3700800 erreichbar.

Als zweite Konsequenz aus Brokstedt wurden im Auftrag des Justizministeriums Gewaltpräventionsambulanzen (GPA) aufgebaut, um möglichst frühzeitig intervenieren zu können, wenn Menschen durch Grenzverletzungen, Gewalt und Straftaten aufpassen. Der Wendepunkt ist zuständig vorrangig im Landgerichtsbezirk Itzehoe und in den Kreisen Segeberg und Dithmarschen.

Die Gewaltpräventionsambulanz berät und interveniert bei (jungen) Menschen mit einem erhöhten Gewaltisiko, um die Entstehung von Gewalt und Straftaten möglichst zu verhindern. So unterstützt die GPA beispielsweise auch an den Schulen, die eine deutliche Zunahme an gewalttätigen Vorfällen zu verzeichnen haben. „Wenn zum Beispiel einer Lehrkraft jemand auffällt, der potentiell gewalttätig ist, dann ist es wichtig, dass frühzeitig eine Expertise von außen geholt werden kann“, erklärt Bernd Priebe, Leiter des Fachbereichs Ambulante Rückfallprophylaxe und GPA.

– Anzeige –

US-Techs derzeit ziemlich entblößt da. Die zuvor hochgejubelte Tesla-Aktie von Trump-Berater Elon Musk hat sich zuletzt gar annähernd halbiert. Doch nicht nur die Euphorie um KI ist mittlerweile abgekühlt, auch der allgemeine Optimismus für die US-Börse ist angesichts steigender Unsicherheiten durch Trumps Zoll- und Handelskrieg am Bröckeln. Einmal mehr zeigt sich damit: Wer sich beim Investieren von Euphorie und Gier leiten lässt, lebt gefährlich. Die Börsenglocke läutet zwar jeden Morgen zur Eröffnung des Parketts, nicht aber zum rechtzeitigen Ausstieg aus heißen Börsentrends.